

Interpositiv-Filmstock

Englisch: interpositive film stock

KAMERA

Spezieller Positivfilm zur Herstellung von Duplikaten aus Originalnegativen — notwendig für Archivierung und internationale Versionen ohne Originalfilm zu beschädigen.

Wer mit einem Originalnegativ in 35mm oder 16mm arbeitet, sollte diesen Film so selten wie möglich berühren. Das ist der Kern: Ein Interpositiv ist ein Zwischenschritt — ein Positivfilm, auf den vom Original-Negativ abgeleitet wird, um daraus wiederum neue Negative oder Positive zu erzeugen, ohne das Original anzufassen. Im klassischen Workflow der Filmproduktion war das unverzichtbar, sobald es um internationale Versionen, Archivierung oder Duplikate ging. Der praktische Grund liegt im Material selbst. Jedes Mal, wenn ein Film kopiert wird — Belichtung im optischen Kopierer, Transport durch die Maschine — besteht das Risiko von Kratzern, Staub und Verschleiß. Das Interpositiv schafft eine Schutzstufe: Das Negativ bleibt in der Dose, gearbeitet wird mit dem Interpositiv. Für eine internationale Kopie werden beispielsweise verschiedene Sprachversionen der Titelei oder lokale Zensurschnitte benötigt — statt das Original zu zerschneiden oder neu zu belichten, lichtet man vom Interpositiv ab und erzeugt ein neues Duplikations-Negativ (auch CRI genannt, Colour Reversal Intermediate), aus dem die Kinoversionen entstehen. Technisch läuft das so ab: Das Original-Negativ (Schmalfilm oder Großfilm) wird mit einem speziellen Positivfilm in einem optischen Kopierer belichtet. Dieser Film — das Interpositiv — erhält dabei Farbkorrekturen und wird so belichtet, dass er bereits farbig und in korrekter Tonalität vorliegt. Danach lässt er sich ansehen, archivieren und bei Bedarf als Vorlage für neue Zweit- oder Drittgenerations-Negative nutzen. Professionelle Labore nutzen Interpositive auch zur Farbkodierungsstandard-Anpassung — eine Version lässt sich für den amerikanischen Markt korrigieren, eine für europäische Kinos, ohne das Original anzufassen. Im digitalen Zeitalter ist das Interpositiv weniger relevant geworden, aber in Archiven, bei Restaurierungen oder wenn 35mm-Filmkopien noch gepflegt werden, bleibt es Standard. Wer mit analogen Materialien arbeitet oder historische Filme sichert, kommt um das Verständnis nicht herum: Das Interpositiv ist die Versicherung gegen Verschleiß — eine stille, aber entscheidende Schicht zwischen Originalfilm und Publikum.

FilmFarm - filmfarm.de/c/interpositive-film-stock